

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 65.

Montags, den 6. März

1837.

### Wiesen = Verpachtung.

Es sollen

- 13 Acker Kadelwiese,
  - 6 $\frac{1}{2}$  Acker Rodelandswiese und
  - $\frac{1}{2}$  Acker Heiligen Wiese
- sämmtlich vor dem Ranstädter Thore,

desgleichen

- 2 $\frac{1}{2}$  Acker Trebiswiese vor Raschwitz gelegen,

von und mit laufendem Jahre auf sechs Jahre mittels Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung, verpachtet werden und ist hierzu

der 7. März l. J.

anberaumt worden.

Pachtlustige haben sich an diesem Tage früh um 11 Uhr bei der Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu thun und sich weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können von heute an bei unserer Einnahmestube eingesehen werden.

Leipzig, den 15. Februar 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dito, Vice-Bürgermeister.

### Dem Verdienste seine Kronen!

Abermals hat unsere Stadt durch das am 3. d. M. im 67sten Jahre erfolgte Ableben des königlich sächsischen Appellationsgerichtspräsidenten und Hofraths Herrn D. Johann Conrad Sicks, Ritters des königl. sächs. Civil-Verdienst-Ordens, einen wahrhaft schmerzlichen Verlust erlitten, dessen Größe Jeder bei Lesung nachstehender einfacher und wahrer Schilderung des Lebens und Wirkens dieses ausgezeichneten Mannes selbst ermessen und fühlen wird.

Gebürtig aus Leipzig und einziger Sohn und Erbe eines geachteten Kaufmanns, dessen Handelshaus einen allgemeinen und wohlbegründeten Credit genoss, fühlte er sich, dieser günstigen Umstände ungeachtet, nicht zu dem Stande seines Vaters gerignet, sondern durch seine Neigung zu den Wissenschaften hingezogen. Gründlich und classisch gebildet in der Nicolaischule allhier, vollendete er seine höhere Ausbildung auf den Universitäten Leipzig und Göttingen, und widmete sich ausschließlich den Wissenschaften der Rechte und der Geschichte. Anfänglich war es sein Wunsch, als aka-

demischer Lehrer wirken zu können und deshalb habilitirte er sich im Jahre 1791 bei der philosophischen Facultät allhier als Magister legendi und erwarb im Jahre 1793 die Würde eines Doctors der Rechte, hielt auch über deutsches Recht und Reichsgeschichte öffentliche Vorlesungen. Indes leitete ihn, offenbar zu seinem Glück, da die Schwäche seiner Brust die Anstrengungen eines mündlichen Lehrvortrags nicht gestattet haben würde, sein Geschick auf die Laufbahn des praktischen Rechtsgelehrten, auf welcher er eben so viel Auszeichnungen als Verdienste sich erwerben sollte. Als Advocat erlangte er bald eine ausgebreitete Praxis und den Ruf eines eben so geschickten als rechtlichen und unverlässigen Sachwalters. Nachdem er jedoch im Jahre 1799 zum Mitgliede des ehemaligen Stadtraths hieselbst erwählt und im Jahre 1805 Stadtrichter geworden war, mußte er zwar die juristische Praxis größtentheils aufgeben, betrieb sie aber doch noch als Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocat bis zum Jahre 1810 mit fortwährendem Beifalle und Erfolge. Von da an trat er in den vormaligen Schöppenstuhl ein, in welchem